

# HELMS-MUSEUM AKTUELL



Museums- und Heimatverein  
Harburg Stadt und Land e. V.  
Förderverein des Helms-Museums



ARCHAEOLOGISCHES MUSEUM  
HAMBURG  
STADTMUSEUM HARBURG  
HELMS-MUSEUM

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das neu eingerichtete »Archäologische Fenster Harburg« ist eine beeindruckende Präsentation der Altertümer an der Keimzelle unserer Stadt. Dennoch wartet »ganz Harburg« eigentlich auf die Eröffnung der Kellergewölbe des ehemaligen Schlosses (s. Beitrag unten).

Aufgabe unseres Museumsvereins Harburg sind die Förderung des Geschichtsbewusstseins ganz allgemein und die Unterstützung des Helms-Museums im Besonderen. So fließen Ihre Beitragsgelder und Spenden in Projekte des Museums. Auch zur Einrichtung der Dauerausstellung im Harburger Schlossgewölbe wird der Museumsverein Harburg wieder Maßgebliches beisteuern.

Meine Vorstellung ist, dass der Museumsverein Harburg über das Finanzielle

hinaus in Form von ehrenamtlichem Engagement die Verwirklichung der Dauerausstellung im Harburger Schlossgewölbe sicherstellt. Dazu werden einsatzbereite Mitglieder benötigt, die verlässlich hin und wieder für mehrere Stunden am Wochenende die Aufsicht im Schlossgewölbe innehaben und Besucher mit Begeisterung durch die Ausstellung führen. Außerdem wird jemand gesucht, der die Organisation und Einteilung der ehrenamtlichen Arbeit zu seiner oder ihrer Aufgabe macht. Selbstverständlich wird es sachkundige Hintergrundschulungen zum Harburger Schlossgewölbe für die ehrenamtlichen Führer im Vorfeld geben. Ich denke, mit vielen Helfern könnten wir zusammen die Aufgabe erfüllen, ohne dass sie für einzelne zur Last wird, sondern eine Freude

für jeden historisch Interessierten bleibt. Bitte machen Sie die neue Außenstelle des Helms-Museums möglich, indem Sie sich für Ihren gelegentlichen Einsatz melden: Beim Museumsverein Harburg ([museumsverein@amh.de](mailto:museumsverein@amh.de)) oder direkt bei mir (040 / 18090549).

Ich hoffe auf eine große Resonanz und freue mich, viele Vereinsmitglieder bei der Mitgliederversammlung am 07. Juni 2017 zu treffen.

Ihr

Vorsitzender Museumsverein Harburg  
[museumsverein@amh.de](mailto:museumsverein@amh.de)

## Neuer Museumsstandort im Harburger Schloss

Noch gut ein Jahr wird es dauern, bis die Eröffnung der neuen Museumsdependance im Gewölbekeller des Harburger Schlosses gefeiert werden kann. Das ganze Museumsteam freut sich auf diesen neuen Standort an historischer Stelle, an der thematisch die Harburger Stadtgeschichte von der Horeburg bis zur Industrialisierung seine museale Heimat finden wird.

Die Entstehung und Geschichte der Stadt Harburg ist eng mit der Horeburg verbunden, die als Grenzfestung inmitten der sumpfigen Elbniederung in der Zeit um 1000 auf der Schlossinsel gegründet worden ist. Die Horeburg, die Keimzelle der einst selbständigen Stadt Harburg, wurde ab dem Jahr 1527 durch Herzog Otto I. zum Renaissanceschloss ausgebaut und hatte zunächst eine militärische Bedeutung. Anschließend war das Schloss Sitz des Landratsamtes, um das Jahr 1900 wurde der heute noch existierende ehemalige Westflügel des Schlosses für Werftmitarbeiter zu Wohnzwecken umgebaut.



Der aktuelle Zustand des Harburger Schlossgewölbes. Foto: © André Zand-Vakili

Bis Ende der 1980er Jahre waren die Schlossinsel und der Binnenhafen im Wesentlichen industriell genutzt und somit für die Bevölkerung aus dem Blickfeld gerückt. Dies änderte sich Anfang der 90er Jahre. Dank privater Investoren und unterstützt durch Politik und Verwaltung hat sich das Quartier bis heute zu einem

modernen Mischgebiet für Arbeiten und Wohnen entwickelt.

Durch diverse Veranstaltungen ist das Areal, das durch die B73 und die Bahntrasse von der Harburger Innenstadt abgetrennt ist, wieder in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt, Harburg entwickelt sich geografisch wieder hin zu

## DUCKOMENTA

Vom 09. Juni 2017 bis 04. Februar 2018 präsentiert das Archäologische Museum Hamburg die DUCKOMENTA, eine Ausstellung, die sich augenzwinkernd einer noch völlig unbekanntem Kultur widmet: dem Enten-Universum. Bewundern Sie Meisterwerke wie die Mona Lisa mit Schnabel, das Enten-Mädchen mit dem Perlenohrring oder Raffaels Engel im Federkleid.

Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, bis 17 Jahre frei

Ort: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg  
Öffnungszeiten: Di bis So 10–17 Uhr  
Mitglieder des Museumsvereins haben freien Eintritt.

### DUCKOMENTA Vorträge

Wer quakt denn da?

Ein Enten-Spektakel für die ganze Familie mit Peter Krause, der deutschen Stimme von Donald Duck.

Für Kinder ab 6 Jahren.

Termin folgt unter [www.amh.de](http://www.amh.de)

Theatersaal, Museumsplatz 2

Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro

Anmeldung: 040 / 428 71 2497

Vom Ursprung der Kunst im Universum der Enten

Entenforscher Hartmut Holzapfel über den Kosmos rund um Donald Duck.

28.01.2018, 18 Uhr

Archäologisches Museum Hamburg,  
Harburger Rathausplatz 5

Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro

Anmeldung: 040 / 428 71 2497

### Großeltern und Enkel auf Entenjagd

Gemeinsam sind Groß und Klein der Geschichte der Enten auf der Spur. Wer wohl die meisten berühmten Schnäbel der Welt entdeckt?

Termin: 05.07., 02.08., 04.10.2017,  
03.01.2018; 15–16 Uhr

Archäologisches Museum Hamburg,  
Museumsplatz 2

Kosten: 3 Euro zzgl. Eintritt

Anmeldung: 040 / 428 71 2497

seinen Wurzeln. Vielschichtige kulturelle Angebote haben sich etabliert und auch das Museum ist dank der finanziellen Hilfe des Museums- und Heimatvereins mit dem Archäologischen Fenster Harburg in der Schloßstraße bereits im Binnenhafen mit einem Strandort vertreten.

Die Möglichkeit, im Gewölbekeller des Harburger Schlosses eine Museumsdepot einzurichten, ist den Eigentümern der Immobilie zu verdanken, die dem Museum eine kostenfreie Nutzung von rund 120 m<sup>2</sup> auf zunächst 20 Jahre eingeräumt haben.

Allerdings sind für die Sanierung des Gewölbekellers, die Restaurierung der Wände und die Einrichtung der Museumsdepot finanzielle Mittel in der Größenordnung von ca. 1,1 Mio. Euro erforderlich. Dank des finanziellen Engagements des Bezirks, des Bundes, des Denkmalschutzamtes sowie weiterer Förderer konnten die benötigten Mittel zusammengetragen werden.

Das Museum wird im Rahmen der Arbeiten im Schloss auch archäologische Ausgrabungen im Gewölbekeller durchführen, um Neuerkenntnisse zur Baugeschichte zu erlangen. Diese sollen dann

Berücksichtigung im Ausstellungskonzept finden.

Highlight der Ausstellung für die Gäste wird der historische Gewölberaum werden, der in seinen Ursprung zurückversetzt werden soll. Es handelt sich um den ältesten ursprünglich erhaltenen Raum Hamburgs(!) aus der Zeit um 1440, der in der Vermarktung des Standortes auch Zielgruppen nördlich der Elbe ansprechen soll. Für die Bevölkerung aus Harburg Stadt und Land und insbesondere Schulklassen sollte ein Besuch des Harburger Schlosses zukünftig »Pflichtprogramm« sein.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, in den kommenden Wochen werden die ersten Arbeiten vor Ort erfolgen. Das Museum arbeitet intensiv an dem Ausstellungskonzept und wird die Baumaßnahmen, in Abstimmung mit dem ebenfalls eingebundenen Denkmalschutzamt, eng begleiten.

Freuen Sie sich schon jetzt mit uns auf den Sommer 2018, wenn es heißt: Wir treffen uns im Schloss!

Thorsten Römer  
Geschäftsführer AMH

### Prominente Harburger berichten

## Ein cooles Museum

Seit fast 30 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Ehestorf, und hatte dadurch immer einen engen Bezug zu Harburg. Wie oft bin ich von der Eißendorfer Straße aus in die Knoopstraße eingebogen und habe jedes Mal, wenn ich am Helms-Museum vorbeikam, gedacht, du musst doch endlich einmal dieses bedeutende Museum besuchen, von dem so viel die Rede ist! Schon im Vorbeifahren empfand ich, dass dieser Ort mit seinem hellen Vorplatz, dem einladenden Café, der durchlässigen, Altes und Neues miteinander verbindenden Architektur und den großen farbigen Ausstellungs- und Theaterankündigungen eine besondere Anziehungskraft und Ausstrahlung hat.

Meine erste Berührung mit dem Helms-Museum hatte ich lange bevor ich es zum ersten Mal betreten habe, während einer gemeinsamen Podiumsdiskussion mit dem Museumsdirektor Rainer-Maria Weiss. Seine Vision von einem Museum als Zentrum für ein lebendiges und aktuelles kulturelles Leben vor dem weiten Horizont vergangener Epochen hat mich sofort begeistert. Als mir einer meiner Söhne dann viel später einmal ge-



Elmar Lampson. Foto: © C Körte

sagt hat »Das Helms-Museum ist cool, da gibt es alte Speerspitzen und jetzt weiß ich endlich, wo wir hier eigentlich leben!«, wurde mir klar, wie weit die Vision des Museumsdirektors bereits Realität geworden ist und wie sehr seine Museumsarbeit junge Menschen erreichen und zum Nachdenken anregen kann.

Mir selbst ging es nach meinem ersten Besuch im Helms-Museum ganz ähnlich

wie meinem Sohn. Ich sehe die Gegend, in der ich tagtäglich lebe, mit anderen Augen, seitdem ich die erdgeschichtlichen Zusammenhänge mit ihren Eiszeiten und Wärmeperioden, die Veränderungen der Tier- und Pflanzenwelt oder die Lebensbedingungen der ersten Siedler in den Exponaten und Beschreibungen der Ausstellungen gesehen habe. Ein besonderer Moment war für mich, als ich die Keile und Speerspitzen aus Feuerstein gesehen habe und mich daran erinnerte, dass ich in meiner Kindheit in der Lüneburger Heide mit jedem Feuerstein, den ich fand, zu meinem Vater rannte und ihn fragte, ob das ein Keil oder eine Speerspitze aus der Steinzeit sei. Manchmal sagte er da-

mals »Ja, ich denke schon«. Einige dieser Fundstücke besitze ich noch heute und nach dem Besuch des Helms-Museums bin ich sicher, dass mein Vater Recht hatte und es sich wirklich um Gegenstände aus uralter Zeit handelt. Ich habe es mir fest vorgenommen, das Helms-Museum in Zukunft öfter zu besuchen und mich zu immer neuen Blicken auf Harburg und seine Umgebung anregen zu lassen.

*Elmar Lampson  
Präsident der Hochschule für Musik und  
Theater Hamburg*

## Das Porträt

### Judith Kirchhofer

Seit Juli 2016 ist Frau Judith Kirchhofer bereits für das Archäologische Museum Hamburg tätig und eine Bereicherung für das Grabungsteam, sei es an der Harburger Schloßstraße, der Neuen Burg oder auf der Cremon-Insel. Sie ist ein Kind der Berge, das nun im flachen Norden, fern der Heimat, von schneebedeckten Gipfeln träumt. Als eines von vier Kindern wurde sie in der Schweiz in Basel geboren und lebte dort, bis sie sich zu einem Studium der Vorderasiatischen Archäologie in Freiburg im Breisgau entschloss. Als Nebenfächer studierte sie Altorientalische Philologie und Musikwissenschaften. Zahlreiche Ausgrabungen in Syrien und im Libanon zeugen von ihrer Leidenschaft für die dortige Kultur und ihrer Liebe zur Wüste. Aber auch in den Weiten der Wüste durfte etwas nicht fehlen, was Ihre Liebe zur Musik ausdrückt: ihre Geige, denn Frau Kirchhofer ist eine ebenso leidenschaftliche Musikerin wie Archäologin. Wieder in ihrer Zweitheimat Baden-Württemberg angekommen, führte Frau Kirchhofer zahlreiche Ausgrabungen durch, wobei ihr neben der archäologischen Datengewinnung auch die Vermittlungstätigkeit der erworbenen Erkenntnisse wichtig war und ist. Richtig ausleben konnte sie das, als sie eine Ausstellung zu den Ergebnissen ihrer letzten Ausgrabung konzipierte und organisierte. Archäologie ist eben kein Selbstzweck. Ihre große Grabungserfahrung im Vorderen Orient, in Baden-Württemberg und z. T. auch in Bayern legt die Vermutung nahe, Frau Kirchhofer gehöre zu jenen Archäologen,

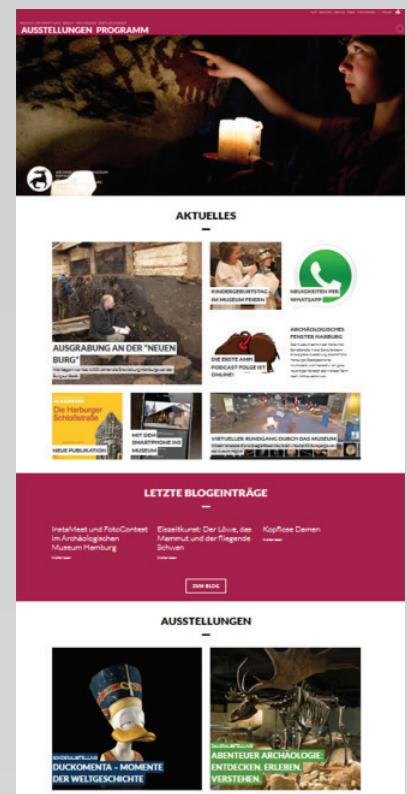


Judith Kirchhofer. Foto: © AMH

die lieber im Feld als in der Bibliothek arbeiten, und aus meiner Sicht ist es genau das, was sie auszeichnet und ihre Arbeit für das Museum so wertvoll macht. Als Ausgleich zu ihrer beruflichen Tätigkeit musiziert sie gerne, hört klassische Musik, geht auf Reisen und genießt gutes Essen und den dazu passenden Wein. Auf die Frage, was ihr am Norden am meisten auffällt, ist es der viele Regen und der ständig wehende Wind. Zudem nimmt sie unser Skigebiet auf dem Bungsberg nicht wirklich ernst, warum nur?

*Kay-Peter Suchowa  
Archäologe AMH*

## Neue Webseite! www.amh.de



Die Adresse ist zwar noch dieselbe, aber der Inhalt und das Design der Internetpräsenz des Archäologischen Museums Hamburg haben sich weiterentwickelt. Die neue responsive Webseite ist zweisprachig und besitzt neue Bereiche wie z.B. Museumspodcasts, Blog oder Online-Shop. Auch die Seite des Museumsvereins wurde modernisiert. Besuchen Sie das Museum doch einmal online, es gibt viel zu entdecken!

## Neue Mitglieder

- Kerstin Berweger
- Petra Cavkic
- Uta Claasen
- Patricia und Jörn Hansen
- Kerstin Hesse und Laurent Kokuma
- Andrea Keller
- Detlev von Livonius
- Rüdiger Lühr
- Sven Meinecke
- Sylvia Schäfer
- Marco Thümmel
- Susanne Wendland

## Luther in Harburg?

Zum Lutherjahr 2017 möchte der Museumsverein dem Reformator seine Reverenz erweisen. Tatsächlich reiste Martin Luther in Deutschland viel umher wie sonst nur Goethe - doch bis Harburg kam er nicht. Wir müssen uns mit seinem Weggefährten Philipp Melanchthon begnügen, der allerdings auch nie in Harburg war. Aber Melanchthon (1497 als Philipp Schwartzerdit geboren) unterhielt Beziehungen zum Harburger Herzog Otto I. Vielleicht erinnert sich noch jemand an die Ausstellung des Helms-Museums im Jahr 1997, zu der ein bebildertes Begleitbuch erschien (von Ralf Busch und Jens-Martin Kruse).

Otto von Braunschweig und Lüneburg, geboren 1495, studierte ab 1511 - sehr jung - an der Universität Wittenberg. Ab 1512 lehrte dort Martin Luther und 1518 wurde Melanchthon nach Wittenberg berufen. Es ist zu vermuten, dass der spätere Herzog vom Reformationsgeschehen beeinflusst worden ist.

Otto stand 1521 vor einer schweren Entscheidung: Sollte er die nicht standesgemäße Metta (manchmal auch „Meta“) von Campe heiraten oder das Fürstentum Braunschweig-Lüneburg übernehmen? Er holte sich geistlichen Rat auch bei Martin Luther, und er heiratete seine Verlobte. Zunächst kehrte er 1519 nach dem Wittenberger Studium nach Celle zurück, dem Sitz der Regierung des Fürstentums. Auf Empfehlung Luthers wurde der ehemalige Benediktinermönch Gottschalk Kruse nach Celle geholt. Der Protestantismus konnte sich verbreiten.

Als Abfindung für den erzwungenen Austritt aus der Regierung erhielt Otto im Jahr 1527 den Herrschaftsbereich Harburg. Herzog Otto I. setzte in Harburg den Landtagsbeschluss von 1527 zur Einführung der lutherischen Konfession im Fürstentum Lüneburg um. Das damalige Harburg besaß die Marienkirche und die Harburger Schlosskirche mit der Mutterkirche, der Wilstorfer Kirche. Otto I. berief Gottschalk Kruse als Prediger nach Harburg, und so kam das Luthertum in unsere Stadt. Wenig ist darüber bekannt. Der Fürst brachte aus Celle seine Bücher mit, er kaufte neue Werke dazu, literarische, geschichtliche, geografische und naturwissenschaftliche Publikationen. Auch wenn er selbst kein Theologe war, zeigen die theologischen Schriften, dass er Interesse am Fortgang der Reformation hatte.

Die Museumsbibliothek des neu gegründeten Heimatmuseums übernahm im Jahr 1900 die Fürstenbibliothek als Sonderbestand. 188 Bücher stammen aus dem 16. Jahrhundert, aus der Reformationszeit. In einige dieser Bücher schrieb Philipp Melanchthon umfangreiche Widmungen an Herzog Otto I. Dem Sohn Otto II. wurden sogar 14 Bände mit handschriftlicher Zueignung gewidmet.

In der Harburger Museumsbibliothek sollen 18 Werke Melanchthons und zwei Lutherschriften erhalten sein.

Helga Weise

Vorstand Museumsverein Harburg



Einziges bekanntes Bild von Luther in Harburg. Foto: © Helga Weise

## Führungen

### Faszinierende Reise durch die Zeiten

Termine: 04.06., 11.06., 18.06., 25.06., 02.07., 09.07., 16.07., 30.07., 06.08., 13.08., 20.08., 27.08.2017

Jeweils von 12–13 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg.

Kosten: 3 Euro zzgl. Eintritt, bis 17 Jahre frei.

### Enten marsch! DUCKOMENTA-Führungen

Jeden ersten Sonntag im Monat.

Termine: 02.07, 06.08., 03.09., 01.10., 05.11., 03.12.2017

Jeweils von 15–16 Uhr.

Archäologisches Museum Hamburg, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg.

Kosten: 3 Euro zzgl. Eintritt, bis 17 Jahre frei.

Anmeldung: 040 / 428 71 2497



## Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger, Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss, Bent Jensen

Layout: Bent Jensen

Anschrift: Museumsplatz 2, 21073 Hamburg

Geschäftsstelle: 040 / 428 71 2643

E-Mail: museumsverein@amh.de

IBAN: DE70 2075 0000 0000 0052 31

Sparkasse Harburg-Buxtehude

Druck: diedruckerei.de

HERAUSGEGEBEN IN  
ZUSAMMENARBEIT MIT DEM



ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM  
HAMBURG  
STADTMUSEUM HARBURG  
HELMS-MUSEUM